

1.3. Die Figuren im Hotel (2)



Was wird am Ende des Romans klar?

Jetzt wird es kompliziert. Die Figuren im Märchen sind immer klar und eindeutig gut oder böse: Die böse Stiefmutter quält ein Mädchen; der gute Prinz erlöst dieses Mädchen. Der hinterlistige Wolf möchte das Rotkäppchen fressen.

Im wirklichen Leben haben die Menschen ganz unterschiedliche Seiten: Es gibt kaum einen Menschen, der nur gut oder nur schlecht ist. Das Leben ist komplizierter als das Märchen – und dem soll ein Roman Rechnung tragen.

Kein Mensch ist sein Leben lang nur geizig oder willensschwach oder hinterhältig. Der abgebrühte Hotelportier, der den Gästen nur ein Zimmer gibt, wenn sie ihm ein großzügiges Trinkgeld geben, ist vielleicht gleichzeitig ein vorbildlicher Sohn, der seinen kranken Vater pflegt und betreut. Und die launische Ehefrau des Bankdirektors ist sehr unglücklich und möchte gerne nett und beliebt sein. Solche Gegensätze und Widersprüchlichkeiten machen Figuren farbig:

- Der freche und schlecht erzogene Bub der Familie Z. hilft freiwillig beim Geschirrabtrocknen, als die Maschine ausfällt.
- Der mürrische Herr von Zimmer 28 sitzt plötzlich in der Lobby und weint.
- Die Direktorin des Hotels, die immer fröhlich und optimistisch ist, beschimpft plötzlich einen Gast aufs Übelste.



1.5. Die Figuren im Hotel (4)



Äußerliches

Wie sieht jemand auf den ersten Eindruck aus? Was drückt die Haltung der Person aus (eine kerzengerade oder eine gebückte Haltung, eingezogene Schultern usw.)? Wie bewegt sich die Person (hat sie einen selbstbewussten, aufrechten oder einen schlurfenden Gang oder ...)? Ist sie gepflegt? Wie ist ihre Frisur? Was könnte man daraus schließen? Welche Gepäckstücke trägt die Person? Was könnte das bedeuten? Wie spricht sie mit der Mitarbeiterin am Empfang?

Dieser äußere Eindruck muss nicht unbedingt stimmen. Vielleicht ist die Person ganz anders, als sie aussieht. Der äußere Eindruck sagt aber etwas aus über die Wirkung der Person auf andere Menschen und die Erwartungen, die bei einer Begegnung mit einer solchen Person da sind.



1.5. Arbeitsblatt: Die Figuren im Hotel (4)

Äußerliches



Aufgabe

Wähle eine Person, die in deinem Roman vorkommen soll. Beschreibe den ersten Eindruck, den diese Person aufgrund ihres Äußeren hinterlässt. Zwei Beispiele:

Ein Gast hat sich im Taxi zum Hotel chauffieren lassen. Er hat Hut und Mantel an und lässt seine drei Koffer in die Halle bringen. Selbstbewusst winkt er den Portier zu sich.

Eine Frau erscheint ganz in Schwarz gekleidet in der Hotellobby. Sie legt den Mantel nicht ab, obwohl es sehr heiß ist.

Schließ deine Augen und lass ein Bild deiner Person entstehen. Triff Annahmen, warum die Person so auftritt. Welche Fantasie entsteht in deinem Kopf?

Notiere diesen Eindruck in deinem Heft.

1.7. Die Figuren im Hotel (6)



Persönlichkeit

Die äußerliche Erscheinung wie auch der Hintergrund, den eine Person mitbringt, formen die Persönlichkeit. Was ist das Besondere an dieser Figur? Was unterscheidet die junge Frau, die immer als erste zum Frühstück kommt, von allen anderen jungen Frauen an diesem Urlaubsort? Warum ist Herr F. ein ganz besonderer 70-jähriger Feriengast – was unterscheidet ihn von anderen Senioren?



1.7. Arbeitsblatt: Die Figuren im Hotel (6)

Persönlichkeit



Aufgabe

Denk an die Person, die du in den vorangehenden Aufgaben (Seiten 19–21) erfunden hast. Stelle dir folgende Fragen und notiere die Antworten.

- Was ist das Besondere an dieser Figur?
- Was liebt diese Figur – und warum?
- Was mag sie nicht – und warum?
- Worauf hofft diese Figur?
- Was möchte sie erreichen?
- Ist sie gern allein oder liebt sie Gesellschaft?
- Ist sie sportlich oder unsportlich?
- Wofür interessiert sie sich?
- Ist sie naturverbunden oder eher nicht?

Denk daran, dass die Persönlichkeitsmerkmale die Taten und Entscheidungen einer Person beeinflussen.
